



DGRh Rheumazentrum
Bremen

Rheumazentrum Bremen
Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen gGmbH
St.-Pauli Deich 24
28199 Bremen

An die
Senatorin für Gesundheit,
Frauen und Verbraucherschutz
Frau Claudia Bernhard
Faulenstr. 9/15
28195 Bremen

per e-mail: office@gesundheit.bremen.de

Bremen, den 12.5.2025

Sicherstellung der rheumatologischen Versorgung in Deutschland

Sehr geehrte Frau Senatorin Bernhard,

unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie und Klinische Immunologie (DGRh) bilden die DGRh-Rheumazentren unser Fach bundesweit in den verschiedenen Regionen ab. **DGRh-Rheumazentren** fassen verschiedene Strukturen zusammen: Um ein Universitätsklinikum bzw. eine hervorragende rheumatologische Klinik gruppieren sich weitere Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und vor allem auch die Praxen niedergelassener Rheumatologinnen und Rheumatologen.

Die **Deutsche Rheuma-Liga** ist die größte Selbsthilfeorganisation im Gesundheitsbereich. Sie vertritt die Interessen von 17 Millionen Menschen mit Beschwerden am Bewegungsapparat. Gemeinsam wenden wir uns heute an Sie.

Denn für Menschen mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen entscheidet der frühe Zugang zur rheumatologischen Fachversorgung darüber, in welchem Ausmaß Funktionseinschränkungen und Behinderungen vermieden werden können. Die Versorgungssituation von Patientinnen und Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen in Deutschland ist jedoch unzureichend. Dies zeigen auch das beigefügte Memorandum der DGRh zur rheumatologischen Versorgung in Deutschland (s. Anlage). Auch der Weser Kurier hat über diesen gravierenden Mangel in seiner Ausgabe vom 04. März diesen Jahres berichtet (s. Anlage). Wenn wir hier nicht wirksam gegensteuern, wird sich diese Situation in den kommenden Jahren und Jahrzehnten deutlich verschlechtern.

Die DGRh engagiert sich seit vielen Jahren erfolgreich für die Motivation junger Kolleginnen und Kollegen für unser Fach. Auch die Deutsche Rheuma-Liga ist hier aktiv: Patienten-Partner, i.e.

geschulte Rheuma-Betroffene, bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen aus dem Leben mit Rheuma in die Aus- und Fortbildung von Medizinerinnen und Medizinern sowie medizinischem Fachpersonal ein.


Der entscheidende Schlüssel zu einer besseren rheumatologischen Versorgung ist die rheumatologische Weiterbildung. Die Zahl der Weiterbildungsplätze nimmt allerdings ab, nicht zu. Ursache sind unter anderem Fehlanreize sowohl im DRG- als auch im KV-System.

Dies Zahl der Weiterbildungsstellen muss sich zukünftig am Bedarf orientieren – der Versorgung von rund zwei Millionen Rheuma-erkrankten Menschen in Deutschland. Wir sind davon überzeugt, dass nur eine direkte Finanzierung rheumatologischer Weiterbildungsstellen, wie es sie in anderen europäischen Ländern gibt, Abhilfe schaffen kann.


Gerne möchten wir Ihnen die aktuelle Situation in der Rheumatologie in Bremen vorstellen und mit Ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen, wie die Weiterbildung neuer Rheumatologinnen und Rheumatologen sichergestellt werden kann.

Als Ansprechpartner für eine Terminvereinbarung steht Ihnen Herr Prof. Kuipers unter Telefon 0421-5599511 bzw. Mail: kuipers.j@roteskreuzkrankenhaus.de zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Jens Gert Kuipers
Sprecher
Rheumazentrum Bremen
Deutsche Gesellschaft für
Rheumatologie und Klin. Immunologie e.V.



Marianne Korinth
Vorsitzende
Landesverband Bremen der
Deutschen Rheuma-Liga

Anlagen:

Kurzzusammenfassung und Langfassung des Memorandums „Rheumatologische Versorgung in Deutschland“

Weser Kurier Artikel „Was Engpässe bei Rheuma-Ärzten für die Patienten bedeuten.“ 04. März 2025